

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 R. 20 Pf., außerhalb desselben 1 R. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmozelle oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 156.

Samstag, den 9. Oktober 1886.

47. Jahrgang.

Am tliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landarmenkommission und Amtsversammlungsaußschuß.

Die Mitglieder der Landarmenkommission und des Amtsversammlungsaußschusses werden hiemit eingeladen, am nächsten **Dienstag, den 12. Oktober, Vormittags 9 Uhr** auf hiesigem Rathause zu einer Sitzung zusammenzutreten.
Den 8. Oktober 1886. **O. Oberamt: L h y m.**

Waiblingen.

Bezirkskrankenpflegeversicherung betr.

Die H. Ortsvorsteher werden unter Bezug auf § 18 Abs. 3 der Statuten ersucht, für die **Ablieferung** der jetzt auf 9 Monate **verfallenen Beiträge** Sorge tragen zu wollen.

Oberamtspfleger Simon.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † **Christian Mayer, Georgs S.,** gewes. Tagelöhners hier kommt am nächsten

Montag, den 11. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

nachbeschriebene Liegenschaft auf hiesigem Rathaus zum 2ten und letzten Mal in öffentlichen Aufstreich:

No. 393. — Nr 99 M. Ein 2stock. Wohnhaus und Scheuer unter einem Dache, mit Keller und Trauf in der Weingärtnerstadt.



9 Nr 84 M. Acker in der Wasserflube.

Angekauft um . . . 1705 M.

11 Nr 86 M. Acker und Weg links am Rommelshäuser Weg

Angekauft um . . . 340 M.

Angekauft um . . . 276 M.

Den 6. Oktober 1886.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche an den † Tagelöhner **Joh. Christian Mayer, Georgs S.,** eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche

innen 8 Tagen

beim Stadtschultheißenamt anzumelden, damit bei der Teilungsverhandlung Rücksicht darauf genommen werden kann.

Den 6. Oktober 1886.

Teilungsbehörde.

Waiblingen.

Zwangs-Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

Montag, den 11. ds. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathaus dahier

2 Ballot Viehdecken

im öffentlichen Aufstreich gegen **Barzahlung** zum Verkauf.

Den 9. Oktober 1886.

Gerichtsvollzieher **Biger.**

Tüchtige Schneidermeister

finden auf große Stücke dauernde Beschäftigung bei

Ecklinger und Wormser,
Stuttgart.

Waiblingen.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Meiner verehrten Kundschaft mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich unterm heutigen mein

Gold- und Silberwaarengeschäft

an Herrn **G. Kraft** käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtend

W. Armand, Goldarbeiter.

Höflichst bezugnehmend auf obenstehendes, teile ich einer verehrten Einwohnerschaft von Waiblingen und Umgegend ergebenst mit, daß ich das von Herrn Goldarbeiter **Armand** käuflich erworbene Geschäft im gleichen Haus weiter führen werde. Ich werde es mir zur Aufgabe machen, meinen verehrten Gönnern stets nur das beste, was es in diesen Artikeln gibt, zu den billigsten Preisen zu bieten und mir durch gute und reelle Bedienung das Wohlwollen derselben zuzusichern.

Hochachtend

G. Kraft,
Goldarbeiter.

Waiblingen.

Auf Herbst und Winter, empfehle mein frisch fortirtes Lager, in größter Auswahl

Baumwollflanellen, Pelzpiqè, Wollstoff, Rocklängen, Lama, Futterbarchent, Baumwollbiber, wollene, halbwollene und baumwollene Hosen- und Jackenzeuge, Unterhosen, Unterleibchen, Jagdwesten u. s. w. u. s. w.

sowie eine kleine Partie

Lederkappen

G. Schwarz,
Weber.

Zuckerrüben-Lieferung.

Auf Station **Neustadt** lassen wir die Rüben von Donnerstag den 14. Oktober bis Samstag den 16. Oktober in Empfang nehmen.

Zuckerfabrik Stuttgart.

Schwarzseid. Mäntelstoffe, Pelzbezüge

2c. v. Mk. **3.65 bis 31.60** (ca. 60 versch. genres) - Dunst, Mesocotte, Perle, Belonine, Seilwolle, etc. - vers. meterweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg** (R. u. K. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Turn Verein
Waiblingen.

Montag, den 11. Okt.
Monatsversammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Waiblingen.

Zur Haltbarkeit des neuen Mostes
empfiehlt doppelt gereinigten

Weingeist

Fried. Kayser
Conditor

Waiblingen.

Nächsten Montag großes

Kuttel-Essen

bei Gottlob Hölder,
z. „Traube“

Waiblingen.

Einige Simri gebrochenes

Obst

verkauft

Gottlob Hölder.

Waiblingen.

600 Mark

liegen zum Ausleihen bis Martini
parat.

Bei wem? sagt

die Redaktion d. Bl.

Das größte

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) neue Bett-
federn für 60 S das Pfund sehr
gute Sorte 1,25 Prima Halb-
daunen 1,60 S und 2 S
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.

Jede nicht convenirende Waare
wird umgetauscht.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Hauptagenten

Johs. Rominger, Stuttgart

und dessen Agenten:

Im. Scheffel, Waiblingen.

Julius Fink, Winnenden.

Mietverträge

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Waiblingen.

Aussteuerartikel,

sowie Anfertigung ganzer

Betten und Aussteuern

empfiehlt bei reellster Bedienung

G. Schwarz, Weber.

Lange's berühmte

RASIER-MESSER

aus dem allerfeinsten Englischen Silber- und Diamanten-Stahle ange-
fertigt, feinstler Hohlschliff, fertig zum Gebrauch, passend für jeden Bart
per Stück Francozusendung M. 3,50. **Streichriemen** (Patent) zum
Schärfen der Rasiermesser per Stück 2 M. **Schärmasse** á Dosis 50 S
Rasierseife feinste Qualität 1/4 Pfd. 40 Pfg.

Die vorzügliche Güte meiner Rasiermesser, durch welche sich die-
selben in einigen Jahren einen Weltruf erworben haben setzt mich in den
Stand, für jedes einzelne Stück 5 Jahre Garantie zu leisten es sei deß-
halb einem Jeden die Gelegenheit geboten sich für nur M. 3,50 den
Besitz eines wirklich guten Rasiermessers zu verschaffen, mit welchem man
sich Jahre lang rasieren kann.

Ernst Lange, Stahlwaarenfabrik,

Gräfrath bei Solingen.

Illustrirte Preisliste über aller Arten Messer, Gabeln, Scheeren etc.
werden auf Wunsch franco zugesandt.

Agenten gesucht.



„Zacherlin“

das Vorzüglichste gegen
alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vor-
handene Ungeziefer schnell und sicher berart aus, daß
gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

„Was in losem Papier ausgewogen wird,
ist niemals eine

„Zacherl-Specialität“

Nur in Originalflaschen echt und billig
zu beziehen.

Haupt-Depôt

J. ZACHERL,

Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

In Waiblingen bei Hrn. G. Rauffmann, jr.

In Cannstatt

Heinr. Höhl.

„ Ehlingen

Morstattische Apotheke.

„ Schorndorf

H. J. Haish.

„ Tübingen

W. Häberlein, Apoth.

Christian Bauer.

J. Sallmann, Apoth.

Waiblingen.

Die Blätter

von einem halben Morgen Sichorien
hat zu verkaufen

Jakob Pfeil.

Waiblingen.

Ein gut erzogener junger Mensch,
der

Bäcker

werden will, findet hier eine Lehr-
stelle mit oder ohne Lehrgeld.

Bei wem? sagt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Schöne

Gerste

kauft

S. Hölder,

z. „Schwanen.“

Enderbach.

Bestellungen auf schönes
geßliches

Most-Obst

nimmt entgegen, bei ganzen Wagen-
ladungen äußerst billig

D. Lang, Schuhmacher.

Waiblingen.

**Cocosnuss-
Butter**

bestes, billigstes und gesündestes
Speisefett empfiehlt in Büchsen von
1 und 2 Pfund.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Ich bringe in empfehlende Er-
innerung, daß ich das

Botengeschäft

völlig betreibe und jeden Tag gehe
und bitte daher die geehrte Ein-
wohnerschaft um gefälliges Zutrauen
und sichere billige und reelle Be-
dienung zu.

Achtungsvollst

Frau Fuchs

wohnhaft bei Fritz Metzger a. Markt.

Waiblingen.

Frühgebrannter weißer und
schwarzer

Kalk

ist bis kommenden Montag zu
haben bei

F. & G. Pfander.

Waiblingen.

**Portland- und
Roman Cement**

empfiehlt

H. Amann, jr.

**Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.

**Rotterdam - Amerika
Amsterdam**

Abfahrt Billigste
Samstags Preise.
Kaschelle Vorzügliche
Besörderung. Verpackung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:

Langer & Weber, Heilbronn.

Carl Anselm, Stuttgart,
sowie deren Agenten:

Gottl. Weiß und Fritz
Mayer, Waiblingen.



Auskunft erteilt:

Fritz Mayer, Gottlob Villinger und
Gottlob Weiss in Waiblingen, sowie
Georg Meyer in Winnenden.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Okt. In letzter Zeit wurden in mehreren Magdammern Einbruchsdiebstähle verübt, auch wurden mehreren Personen, welche auf der Planie auf Bänken geschlafen haben, ihre Uhren zc. gestohlen. Gestern gelang es nun, zwei der Thäter hier und einen in Cannstatt festzunehmen, welche einen Teil der gestohlenen Gegenstände noch in Besitz hatten. Unter den Festgenommenen befindet sich ein gefährlicher Bursche, welcher in Basel wegen schweren Diebstahls zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt und vor einiger Zeit aus dem Gefängnis in Zürich ausgebrochen ist. Derselbe leistete bei seiner Festnahme hier die heftigste Gegenwehr und versuchte auch aus dem hiesigen Polizeiarrest auszubrechen, was ihm aber nicht gelang.

Cannstatt, 8. Okt. (Volksfestburst.) Um sich einen Begriff von dem überaus zahlreichen Besuch des diesjährigen Volksfestes und dem Durst der Teilnehmer zu machen, sei hier angeführt, daß im ganzen etwa rund 300,000 Liter Bier auf dem Wasen zum Ausschank kamen, wozu die Zöpplische Brauerei allein etwa 60,000 Liter lieferte. Daß der Konsum an Wein und Speisen dem obigen ebenbürtig war, läßt sich wohl annehmen.

Marbach, 5. Oktober. Als gestern früh gegen 7 Uhr der Amtsbienner von Hof und Lembach auf seinen Acker fuhr, machte er die Wahrnehmung, daß an der Brücke über die Bottwar in derselben eine männliche Leiche liege. Bei sofortiger näherer Untersuchung durch den Ortsvorsteher von Hof und Lembach und den Landjäger Müller von Groß-Bottwar stellte sich heraus, daß der Tote ein 50jähriger Mahlknecht war, welcher in der Nacht zuvor bis 2 Uhr in einer Wirtshaus in Großbottwar getrunken hatte. Da sein Stod auf der Brücke sich vorfand, und die Bottwar an der Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, gegenwärtig kaum 3 Zoll tief ist, so ist anzunehmen, daß der Verunglückte in seinem betrunkenen Zustande auf die Brückenmauer sich gesetzt hat, einschlieft, im Schlafe rückwärts über die Mauer hinabstürzte, und das Genick brach.

Besigheim, 6. Okt. In der Nacht vom 4.—5. d. M. befand sich der Weinbergshüter Karl Luz von Neckarwestheim mit einem Kameraden auf der Weinberghut. Auf einmal wurden sie von zwei ihnen unbekannt Personen beschlichen und geängstigt. Luz schoß sein mit Schrot geladenes Pistol ab und verletzte einen der Unbekannten — wie sich jetzt herausgestellt hat den ledigen Karl Beringer von Neckarwestheim — lebensgefährlich.

Ellwangen, 5. Okt. Gestern wurde bei Schönau in der Jagst ein Hecht von 12 Pfund mit der Angel gefangen. Hechte mit sechs und acht Pfund sind nicht selten in der hiesigen Jagst, vor mehreren Jahren wurde sogar ein solcher von 15 Pfund mit der Angel gefangen.

Bonden Fildern, 6. Okt. Ein schwerer Unglücksfall hat sich Sonntag abend in Nusberg zugetragen. Der Bauer Fr. Stählerkehrte nachts um 9 Uhr von Baihingen, wo er seine Hopfen zu verkaufen gesucht, zurück und begab sich auf die Bühne, um nach denselben zu sehen. Dabei stürzte er die Bühnentreppe herunter und erlitt einen Schädelbruch, der in wenigen Stunden seinen Tod herbeiführte.

Nagold, 6. Okt. In der letzten Nacht sind in Unterjettingen, 1 Stunde von hier, ein Wohnhaus und eine Scheuer abgebrannt. Ueber Entstehung ist noch nichts bekannt.

Leutkirch, 5. Okt. In einem Nachbarorte kam eine Eigentumsentwendung vor. Der Verdacht fiel auf einen schon älteren Eisenarbeiter, der entweder aus Furcht vor der Strafe oder in der Aufregung sich durch Selbstmord allem Weiteren entziehen wollte. Zu dem Ende verschlang er ein Quantum chlorsaures Kali, das im Geschäft vorrätig war. Weil die beabsichtigte Wirkung nicht eintrat, so suchte er einen Strick und erhängte sich; der Strick zerriß aber, als man ihn gerade abschneiden wollte. Von der Betäubung wieder zu sich gekommen, sprang er in ein Gullloch. Seine Schwester suchte ihn herauszuziehen. Nur nach äußerster Anstrengung gelang es ihr, da er heftigsten Widerstand entgegensetzte.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Okt. Dem Vernehmen nach wird der nächste Reichstag auch mit einigen Handelsverträgen befaßt werden; so besteht die Hoffnung, daß auch die Revision des schweizerischen Handelsvertrages im nächsten Reichstage zum Abschluß gebracht wird. Die Beratungen hierüber sind bekanntlich schon für die nächste Zeit zu erwarten.

— Als Lehrer nach Kamerun geht der köln. Bztg. zufolge auch der Lehrer Schäfer aus Dortmund. Sein Gehalt beträgt jährlich 5000 Mk bei freier Hin- und Rückfahrt.

Darmstadt, 7. Okt. Von einer „mit den Absichten des Prinzen Alexander von Battenberg wohlvertrauten Persönlichkeit“ geht der Pol. Korr. die Versicherung zu, daß der Entschluß desselben, sich ins Privatleben zurückzuziehen, ein unumstößlicher ist und er sich durch nichts zur Rückkehr auf den bulgarischen Thron bestimmen ließe. Jede zu seinen Gunsten in Bulgarien betriebene Agitation erscheine somit schon aus diesem Grunde als völlig aussichtslos und unzeitgemäß.

Wilhelmschaven, 5. Okt. Es finden zur Zeit von dem Fort Heppens aus Schießversuche mit einem der schwersten Geschütze der Marine-Artillerie statt, zu welchen der Kapitän zur See Thomsen, Dezerent in der kaiserlichen Admiralität, hier eingetroffen ist. Die Erschütterung der aus diesem, 10 m langen Riesengeschütz von 28 cm Kaliber abgegebenen Schüsse ist so gewaltig, daß in dem nahegelegenen

Marine-Obervatorium und mehreren Privatgebäuden die Fenster zertrümmert wurden und Geschir in den Schränken zerbrach. Der Luftdruck machte sich selbst in der mindestens 2 km entfernten Stadt noch so fühlbar, daß bei jedem Schusse die Fenster klirrten.

Essen, 5. Okt. Zum Transport eines 2420 Centner schweren Riesengeschützes über die Gotthardbahn nach Spezia hat Krupp einen Eisenbahnwaggon von 2000 Centner Gewicht bauen lassen müssen. Derselbe hat 16 Achsen, deren Einteilung in vier bewegliche Gruppen das Befahren starker Curven ermöglicht.

— Das Kaltenbrunner Jagdunlück wird der „Badischen Landesztg.“ zufolge von anderer Seite so dargestellt: „Prinz Heinrich schoß einen Hirsch an und Oberförster Müller gieng dem Hirsch nach. Bei der Rückkehr des Oberförsters auf den Stand des Prinzen war es schon ziemlich dunkel geworden und so erkannte der Prinz denselben nicht, sondern hielt ihn für den angeschossenen Hirsch, zumal der Oberförster gerade mit der Hand in die Höhe fuhr, um Zeichen zu geben, was der Prinz für das Geweih hielt und auf 60 Schritt Entfernung schoß. Die Kugel gieng in den Oberschenkel und zerschmetterte den Knochen, verletzte aber keine größeren Blutgefäße. Der Zustand des Verwundeten ist zwar nicht lebensgefährlich, doch wird die Heilung lange Zeit in Anspruch nehmen.“

Frankreich.

— Die französische Weinernte ist in der Champagne und Bourgogne gut, während die Charentes und die Gironde geringen Grund zur Zufriedenheit haben; die Phylloxera hat auch dieses Jahr den Bordeaux-Weinen arg mitgespielt. Südfrankreich, Hérault und Roussillon können sich hingegen zu den Resultaten der neuen Pflanzungen Glück wünschen und, was von alten verschont worden war, giebt reichliche und gute Lese. Am günstigsten lauten die Nachrichten aus Algerien, man hofft, daß der dort gebaute Wein, der zum „Verschneiden“ und zur Färbung benutzt wird, seine italienischen und spanischen Konkurrenten bald aus dem Felde schlagen wird.

Spanien.

Madrid, 6. Okt. Gestern wurde der Königin im Theater eine großartige Ovation dargebracht. Allerseits erscholl der Ruf: Es lebe die Königin! es lebe Alfonso XIII.! — Die Strafe der zum Tode verurteilten Aufständischen ist in Verbannung nach Besidies und lebenslängliche Einsperrung umgewandelt.

Madrid, 8. Okt. Es verlautet, daß fünf Minister ihre Demissionen eingereicht haben. General Lopez Dominguez ist zur Königin berufen, um mit derselben zu konferieren.

Bulgarien.

Sofia, 7. Okt. Aus Plewna wird berichtet: Hier angekommen, hielt Kaulbars vor einer Abordnung eine Rede über die bekannten drei russischen Forderungen. Die Abordnung erwiderte, sie werde sich die Sache überlegen und morgen antworten. Für morgen ist eine große Volksversammlung angesagt. Auf seiner Reise nach Plewna versammelte Kaulbars die Einwohner des Dorfes Knäsha um sich und erklärte denselben, daß eine russische Besetzung, wenn sie dieselbe wünschten, sofort erfolgen könne. Die Besatzungen von Ruzschuk und Schumla seien bereits auf dem Marsche nach Tirnova, um die dortigen Gefangenen zu befreien. Wie bekannt, ist dies nicht der Fall, da Filow dem Befehl nicht Folge geleistet hat.

Amerika.

New York, 6. Okt. Eine schreckliche Kesselexplosion fand an Bord des Flußdampfers „Mascotte“ statt, der den Verkehr auf dem Mississippi zwischen St. Louis und dem Cap Girardeau vermittelt. Es wurden 18 Personen getödtet und viele andere verletzt.

Asien.

Suakim, 7. Okt. Den Engländern befreundete Eingeborene erstürmten heute Morgen nach ernsthaftem Kampfe Lamai, einen ehemals besetzten Platz Osman Digma's. Die Rebellen verloren 200 Tote, viele Verwundete und mehrere Gefangene. Der Neffe Osman Digma's ist unter den Toten. Der Verlust der befreundeten Eingeborenen beträgt 20 Tote und 20 Verwundete.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 6. Oktober 1886.

Getreide Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster		Niederster	
	Höchster.		Mittler.		Niederst		Preis			
	Mk	S	Mk	S	M	S	Mk	S	Mk	S
Dinkel per Centr.	6	07	5	98	5	90	6	40	5	80
Haber per Centr.	5	88	5	35	5	21	6	30	5	—

Eslingen, 2. Okt. Mit der Gurkenerte wurde heuer in der letzten Woche des Juli begonnen; dieselbe ist nun beendet und lieferte nach Menge und Preis ein Erträgnis, das die Pflanzler befriedigt. Die ganze Ernte an Gurken beträgt für die hiesige Markung nach ungefähre Schätzung etwa $4\frac{1}{2}$ Millionen Stück, von denen auf die Filialgemeinde Mettingen 3 Millionen, auf die Stadt $1\frac{1}{2}$ Millionen kommen. Der hievon gewonnene Erldß mit etwa 10,000 \mathcal{M} kommt dem vom Vorjahre nahezu gleich und wird nur von dem im Jahre 1883 erzielten Ertrag übertroffen. Dasselbe ergab als seltene Ausnahme für diesen Zweig 25,000 \mathcal{M} . Die Preise waren im laufenden Jahre sehr verschieden; anfänglich bezahlte man das Hundert mit 30—35 \mathcal{S} , Mitte August mit 20—25 \mathcal{S} , zu Ende dieses Monats mit 10 \mathcal{S} ; der Durchschnittspreis beläuft sich wie im Vorjahre auf 20 \mathcal{S} pro Hundert. Die Stöcke waren heuer sehr fruchtbar; doch zeigte sich die starke Ausnutzung derselben teilweise in verkümmertem Ware, die eine genaue Auslese erforderte. Defekte Ware, welche hier nicht genommen wurde, fand nach auswärts Abnahme zu annehmbaren Preisen. Einzelne Pflanzler erzielten mit der Gurkenzucht eine schöne Einnahme; so hat z. B. der stärkste Lieferant eines hiesigen Hauses, das heuer 1,600,000 Stück bezog, mit 285 \mathcal{M} für gelieferte 140,000 Stück abgerechnet.

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung und Schluß.

99.

„Dann nötigen Sie mich, es Ihnen zu sagen“, sprach finster der Kommissar. „Ihr Herr Duprat ist ermordet und zwar vergiftet. Er hat die Stadt überhaupt nicht verlassen.“

„Niston!“ stieß der Kommerzienrat mit einem abwesenden Ausdruck hervor.

Der Kommissar hatte den Namen erhascht.

„Wer ist Niston?“ fragte er, sich den Namen notirend.

„Nannte ich einen Namen?“ fragte Etbold ängstlich.

„Den Namen Niston, allerdings.“

„Merkwürdig!“ sagte Jener. „Da ich einen Menschen dieses Namens gar nicht kenne.“

Der Kommissar blickte betroffen auf. In Etbold's Antlitz war etwas, das ihn erschreckte. Dennoch beharrte er seine ernste Ruhe.

„Darf ich um Ihre sämtlichen Schlüssel bitten“, sagte er, „wenigstens um diejenigen, welche zu irgend welchen verschlossenen Räumen gehören, zum Beispiel zu den Kellern — zu diesen ganz besonders.“

Er fügte rasch diese letzten Worte an, als er sah, daß der Kommerzienrat bei dem Worte „Keller“ lebhaft erschrocken.

„Ich habe die Schlüssel nicht“, erwiderte er. „Ich habe sie verloren oder verlegt. Der Keller ist übrigens seit Jahren außer Gebrauch. Niemand konnte da hinein; ich wußte also nicht, was Sie da suchen wollen, wie überhaupt in meinem Hause.“

„Lassen Sie uns nur gewähren“, sagte der Kommissar, „um so schneller werden Sie uns los. Dies war Herr Duprat's letzter Aufenthalt, und hier müssen wir vor allen Dingen nach möglichen Hinweisen auf sein unzeitiges Ende suchen. Bringen Sie also, bitte, die Schlüssel zur Stelle und, wenn es sein kann, auch die Kellerschlüssel, da ich den Keller sonst erbrechen lassen müßte. Ich gehe hinunter, um noch ein paar befreundete Herren zu holen, die mir bei der Hausdurchsuchung, die ich Ihnen leider nicht ersparen kann, behilflich sein werden.“

Der Kommerzienrat nickte verständnisinnig.

„Gehen Sie vorne hinunter — ich werde Ihnen den Weg zeigen“, sagte er. „Lassen Sie die Thür nur angelehnt und kommen Sie dann direkt nach meinem Privatkabinet.“

Indem sie nun zusammen durch den Wintergarten nach der Haupttreppe gingen, erklärte Etbold seinem ersten Begleiter, wie er zu gehen habe, um nach seinem Privatkabinet zu kommen.

„Gleich daneben liegt Duprat's Zimmer“, sagte er, „und da können wir den Anfang machen.“

Der Kommissar ging hinab und Etbold nach seinem Kabinet.

Als Jener noch vor der Thür stand und seinen Freunden winkte, hörte er aus dem Hause einen Schuß fallen.

Von einer bösen Ahnung erfüllt, eilte er mit mehreren Dienern zugleich nach dem Kabinet.

Sie fanden den Kommerzienrat entseelt auf dem Teppich liegen. Ein Schuß durch die Schläfe hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

„Hier besteht ein Zusammenhang“, raunte der Kommissar seinen Begleitern zu, „er wußte offenbar von Duprat's Ende.“

Man durchsuchte nun das ganze Haus, fand aber Nichts, das auf eines der beiden Verbrechen, des Mordes und des Selbstmordes, hingewiesen hätte.

Endlich stieg man zu den Kellern hinab und erbrach diese. Hier fand man denn das Fäßchen Dynamit als einziges Beutestück. Die Zelle, welche vordem Forster und Eduard innegehabt hatten, war leer, ohne daß eine Spur ihres Entkommens zu erpähen gewesen wäre.

Das Geheimnis verdichtete sich. Dieses Dynamit deutete wieder auf den lange gewitterten Anarchistenbund; dennoch traute Niemand dem Kommerzienrat, der früher den Anarchisten Matthies verjagt hatte, staatsfeindliche Umtriebe zu.

Einstweilen blieb Alles in der Schwebe und man fürchtete schon gar keine Erklärung zu erhalten.

Die Nachricht von dem Selbstmord des Kommerzienrats verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Straßen der Stadt, und der Telegraph meldete denselben bis tief ins Land hinein.

Nicht lange mehr, und man hatte mehr Zeugen, als man sie zu finden gehofft hätte, nämlich Niston, der sich jetzt freiwillig dem Gericht stellte, Klara, Eduard und den alten Forster — alle meldeten sich zum Zeugnis.

Was diese sagen konnten, wissen wir bereits, mit Ausnahme, daß Klara von Anfang an wußte, wer der Mörder des jungen Forster gewesen, nämlich Duprat, und daß sie das gezwungen verschwiegen, da Duprat ihr sagte, daß die Anschuldigungen Martin Forsters wahr seien und Letzterer habe sterben müssen, um ihren Vater zu retten; sie hatte das Verbrechen durch ihr Schweigen aber nicht gefördert, da sie erst nach vollbrachter That Kenntnis von demselben erlangte.

Niston sagte Alles, was von seinen traurigen Verhältnissen zu sagen war, auch — was Duprat ihm noch vertraut hatte —, daß er als Viton eine elegante Wohnung in der Promenadenstraße innegehabt und wo er dort die Kostüme des Ermordeten und sein eigenes versteckt hatte. Man fand diese, und wurden dieselben von Neubert sofort als aus dem Flußfund im „Fuchsbau“ flammend wiedererkannt. Es war ein Herrenpolenkostüm, das Duprat am Ballabend getragen; da er aber einen sehr zierlichen kleinen Fuß hatte, mit dem er stets kokettierte, paßten auch die getragenen Stiefeletten genau in die feinerzeit zu Papier gebrachten Fußspuren an der Mordstätte. Damit war denn die Unschuld des roten Matthies an dem Verbrechen konstatiert, der nun nur noch wegen seiner anarchistischen Umtriebe verfolgt werden konnte. Der war aber schon längst nach England geflüchtet, wo seine früher erwähnte Schuldgenossin ihn erwartete.

Eduard und Forster waren von — Jonas befreit worden, dessen Schleicherei und Falschheit damit endlich einmal etwas Gutes zu Tage gefördert hatte. Er hatte in jener Nacht die ganzen Vorgänge bei dem Zimmer des Kommerzienrats belauscht, Eduard dann mit den erbeuteten Schlüsseln nach dem Keller schleichen gesehen. Duprat folgte ihm, und er wäre nicht minder gern in den Keller gehuscht, wenn er nicht hätte fürchten müssen, von Duprat gesehen zu werden. Des Letzteren nachträgliches auffälliges Betragen hatte ihn in der Vermutung bestärkt, daß Jener den jungen Etbold im Keller ermordete oder einsperrte. Er öffnete in der darauf folgenden Nacht mit einem Nachschlüssel die Kellertüren und befreite die Gefangenen, die sich dann nach dem Landgut flüchteten, wo sie trotz Klara's Anwesenheit bis zur Stunde verborgen blieben.

Des alten Forsters merkwürdiger Bericht bestätigte, was Niston von der ihm geraubten Erbschaft seines Vaters sagte.

Demnach hatte ein alter Diener des Letzteren, der um die Erbschleicherei wußte, Etbold zufällig gesehen und wiedererkannt. Er hatte seinen ehemaligen Herrn zur Rede gestellt und Namens des geschädigten jüngeren Bruders Herausgabe von dessen Anteil verlangt. Denn der Diener wußte ebensowohl, daß der jüngere Wellnau damals im Glendsviertel von London hauste. Etbold hatte ihn dann unter dem Vorwande, ihm das Geld für seinen Bruder geben zu wollen, in den Keller gelockt und ihn erschlagen. Forster aber, der — nichts Gutes ahnend — Jenen gefolgt war, war noch gerade dazu gekommen, wie der Kommerzienrat den Erschlagenen verscharrte. Vor einem zweiten Morde zurückbebend, hatte er den Zeugen seines Verbrechens in die Zelle geschlossen, um ihn mundtot zu machen, da kein Versprechen ihn bestimmen konnte zu schweigen.

Der Nachklang unserer stürmisch bewegten Erzählung ist ein sehr friedlicher.

Das Testament Etbold's bestimmte Klara zu seiner Universalerbin, und ein Kodizill sprach sogar die Enterbung Eduard's aus. Klara gab ihrem Bruder trotzdem seinen vollen Anteil, und Beide nahmen sich in der liebevollsten Weise ihres Oheims und seiner unglücklichen Gattin an, indem sie für diese sorgten, und es Niston — Wellnau frestellten, nach verbüßter Strafhast für die Falschmünzerei seine ihm nicht verkürzte Erbschaft aus ihren Händen zurückzunehmen oder bei ihnen zu leben, von ihrer Liebe gehegt und zu einem besseren Dasein zurückgeführt. Niston zog das Letztere vor, da während seiner Gefangenschaft auch seine Gattin gestorben und er selbst schon ein gebrochener Greis war. Die Wandlung mit Klara in ihren Gesinnungen gegen Soltmann, welche Joa bemerkt zu haben glaubte, bestätigte sich; denn sie und der arme Professor wurden über Jahr und Tag ein Paar. Und ebenso heiratete Eduard seine Hedwig, die Nachwächters-Tochter, wie er denn auch seinem Freunde Obers zu dem Vermögen verhalf, welches dem strebsamen jungen Schriftsteller ermöglichte, ganz seiner Muse zu leben und nicht nur sich einen geachteten Namen als Romanschriftsteller zu verschaffen, sondern auch die Tochter des Sanitätsrats, Klara's intimste Freundin, zum Altar zu führen.

Jonas, gebessert, verblieb im Dienste Eduard's. Er legte seine schleichen Manieren ab und befließigte sich in Bezug auf Lauscherei einer zunehmenden Taubheit. Auch der arme alte Leuchtmann wurde von Eduard aufgesucht und für seine frühere Verdrängung aus dem Geschäft entschädigt.

Im Uebrigen verkauften die Geschwister Alles und zogen sich nach einer benachbarten kleinen Stadt zurück, wo sie fortan ganz ihrem Glücke lebten, das ihnen erst aus so schweren Kämpfen und Sorgen hatte erblühen sollen.